

Medienmappe

Deutsch und Mehrsprachigkeit – Chancen und Herausforderungen in der Schule

Der von der UNESCO 1999 ausgerufene internationale "Tag der Muttersprache" soll „linguistic and cultural diversity and multilingualism in all fields of competence“ fördern und wird seit 2000 jährlich begangen. Zum diesjährigen Gedenktag präsentieren Wissenschaftler_innen der Universität Wien Ergebnisse aus aktuellen Studien zu den Themen Bildung und Mehrsprachigkeit sowie Sprachkenntnisse und Umgangssprachen von Kindern und Jugendlichen. Wichtige Punkte dabei sind unter anderen, dass viele Kinder und Jugendliche in Österreich mehrsprachig aufwachsen, dass diese Mehrsprachigkeit aber kaum Abbildung in Bildungsinstitutionen findet und dort auch kaum honoriert wird. Wichtig wäre Sprachkenntnisse nicht nur auf Deutschkenntnisse zu reduzieren, um vorhandene Kompetenzen nicht als Defizite erscheinen zu lassen.

Mit den Wissenschaftler_innen:

- [Ass.Prof. Dr. Hannes Schweiger](#) (Institut für Germanistik, Universität Wien)
- [Dr.ⁱⁿ Veronika Wöhrer](#) (Institut für Soziologie, Universität Wien)
- [Dr.ⁱⁿ Alexandra Wojnesitz](#) (Institut für Romanistik, Universität Wien)

Das Gespräch wird moderiert von [Univ.-Prof. Dr. Jörg Flecker](#) (Institut für Soziologie, Universität Wien).

Eine Veranstaltung von [Diskurs. Das Wissenschaftsnetz.](#)

Statements der Expert_innen

Dr. Hannes Schweiger (Institut für Germanistik | Universität Wien)

Mehrsprachigkeit ist der Normalfall – wir brauchen daher eine Deutschförderung, die die lebensweltliche Mehrsprachigkeit der Kinder und Jugendlichen berücksichtigt und mit der Förderung aller vorhandenen Sprachen ebenso verschränkt ist wie mit dem fachlichen Lernen. Sprachliche Bildung ist Aufgabe aller Lehrer*innen und eine konsequente Sprachenförderung ist ein wichtiger Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit.

Dr.ⁱⁿ Alexandra Wojnesitz (Institut für Romanistik | Universität Wien)

"Sowohl – als auch" statt „entweder - oder“ – Schüler/innen können sowohl die Bildungssprache Deutsch erwerben als auch ihre Erstsprache/n bewahren und ihren Sprachbesitz durch das Lernen verschiedener Sprachen ein Leben lang erweitern. Ziel der Integration ist nicht, die Familiensprache/n zu vergessen, sondern sie als Basis für den Erwerb der Unterrichtssprache (und in der Folge weiterer Sprachen) zu nutzen.

Der Verband für Angewandte Linguistik Österreich (www.verbal.at) kritisiert die Gleichsetzung von "Sprachkenntnissen" mit "Deutschkenntnissen", wie sie auch im Integrationsbericht 2019 vorgenommen wurde. Dieser Diskurs entwertet die vielfältigen sprachlichen Ressourcen unserer Schüler/innen. Es widerspricht wissenschaftlichen Erkenntnissen, dass lebensweltliche Mehrsprachigkeit mit mangelnden Deutschkenntnissen einhergeht. Diese haben häufig andere Gründe wie strukturelle Benachteiligungen und die immer noch monolinguale Ausrichtung unseres Schulsystems - in einer Zeit, in der beispielsweise 50% der Wiener Schüler/innen lebensweltlich mehrsprachig sind.

Weiterführende Links:

- [Stellungnahme des Verbands für Angewandte Linguistik zum Integrationsbericht](#)
- ["Rahmenmodell Sprachliche Bildung für alle Lehrenden" auf Basis des Curriculum Mehrsprachigkeit](#)
- ["Sag's multi"](#)

Dr.ⁱⁿ Veronika Wöhrer (Institut für Soziologie | Universität Wien)

Mehrsprachige Jugendliche besitzen nicht nur eine Vielfalt an sprachlichen Fähigkeiten, sondern haben auch Erfahrung in der Vermittlung und Übersetzung. In ihren Familien fungieren sie oft schon früh als Dolmetscher_innen oder sie unterstützen die Eltern oder jüngeren Geschwister bei Behörden oder den Hausaufgaben für den Deutschkurs oder die Schule. Diese sprachlichen und sozialen Kompetenzen, die in einer global vernetzten Welt notwendig sind, sollten im Bildungssystem verstärkt Anerkennung finden.

Weitere Informationen zur [Studie „Wege in die Zukunft“](#).

Informationen über die Expert_innen

Dr. Hannes Schweiger ist am Institut für Germanistik sowie am Zentrum für LehrerInnenbildung der Universität Wien tätig und Präsident des Österreichischen Fachverbands für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (ÖDaF). Seine Schwerpunkte sind Sprachförderung und sprachliche Bildung in der Migrationsgesellschaft, kulturreflexives Lehren und Lernen sowie ästhetische Bildung im Kontext von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache.

Institut für Germanistik
Universität Wien
Porzellangasse 4, 1090 Wien
E-Mail: hannes.schweiger@univie.ac.at

Dr.ⁱⁿ Alexandra Wojnesitz ist Fachdidaktikerin am Institut für Romanistik der Universität Wien, Lehrerin für Französisch und Deutsch „mit Migrationshintergrund“ sowie Vorsitzende des Österreichischen Verbands für Angewandte Linguistik. Zu ihren Arbeits- und Forschungsschwerpunkten zählen Mehrsprachigkeit im Kontext von Migration an der Institution Schule in nationalen und internationalen Kontexten sowie die Förderung der Mündlichkeit im Französischunterricht.

Institut für Romanistik
Universität Wien
Spitalgasse 2, 1090 Wien
E-Mail: alexandra.wojnesitz@univie.ac.at

Dr.ⁱⁿ Veronika Wöhler ist Soziologin und PostDoc Forscherin am Institut für Soziologie der Universität Wien. Sie arbeitet in der Längsschnittstudie „Wege in die Zukunft“ mit und war an der Leitung der 1., 3. und 4. Welle der qualitativen Erhebung beteiligt. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Gender Studies, Bildungssoziologie, partizipative Sozialforschung und Postkoloniale Studien.

Weitere Informationen zur [Studie „Wege in die Zukunft“](#).

Institut für Soziologie
Universität Wien
Rooseveltplatz 2, 1090 Wien
E-Mail: veronika.woehler@univie.ac.at

AVISO zur Pressekonferenz: Wenn Wohnen zur Belastung wird – und der Markt zum Problem!

Wohnen ist ein wichtiger Bereich der Daseinsvorsorge, ein öffentliches Gut und ein menschliches Grundbedürfnis. Es wird aber zunehmend zur Ware, was zur Folge hat, dass leistbares Wohnen für immer mehr Menschen zum Problem und damit zu einer Belastung wird. In der von [Diskurs. Das Wissenschaftsnetz](#) organisierten Pressekonferenz wird das Spannungsverhältnis von menschlichem Grundbedürfnis und dem Wirken von Marktkräften interdisziplinär aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen beleuchtet. Auf Grundlage wissenschaftlicher Daten werden die Entwicklung des Wohnungsmarktes, der Wohnungspreise und der Wohnungspolitik in Österreich sowie deren soziale Folgen thematisiert. Es werden aber auch evidenzbasierte Vorschläge zur Lösung der identifizierten Probleme aus wissenschaftlicher Perspektive präsentiert.

Wann: Dienstag, 3. März 2020, 10 Uhr

Wo: Café Stein, Währingerstraße 6-8, 1090 Wien

Teilnehmende Wissenschaftler_innen:

- [Elisabeth Springler](#) (Studiengang „Europäische Wirtschaft und Unternehmensführung“, FH des BFI Wien)
- [Christoph Reinprecht](#) (Institut für Soziologie, Universität Wien)
- [Simon Güntner](#) (Institut für Raumplanung, TU Wien)
- [Gabu Heindl](#) (Institut für Kunst und Architektur, Akademie der bildenden Künste)

Weitere Informationen finden Sie auf www.diskurs-wissenschaftsnetz.at

Notizen:

Kontakt für Rückfragen:

Nina Spurny, BA MA

+43 660 343735 9

Verein *Diskurs. Das Wissenschaftsnetz*

office@diskurs-wissenschaftsnetz.at

Rooseveltplatz 2, 1090 Wien